

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Evangelium am Sonntag Lätare. Joh. 6, 1 - 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525

gebietet, welches ist die Agar. Denn gras an dem ort. Da lagerten sich bey Agar heist in Arabia der berg Sinai, fünftausend mann. Jesus aber nahn und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser zeit ist, und ist dienstbar mit seinen kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die freye, die ist unser aller mutter. Denn es steht geschrieben: Sey fröhlich, du unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und ruffe, die du nicht schwanger bist, denn die einsame hat viel mehr kinder, denn die den mann hat. Wir aber, lieben brüder, sind Jaacs, nach der verheissung, kinder. Aber gleichwie zu der zeit, der nach dem fleisch gebohren war, verfolgete den, der nach dem geist gebohren war; also gehet es jetzt auch. Aber, was spricht die schrift? Stoß die magd hinaus mit ihrem sohne: denn der magd sohn soll nicht erben mit dem John der freyen. So sind wir nun, lieben brüder, nicht der magd kinder, sondern der freyen.

Evangelium am Sonntag

Lätare. Joh. 6, 1-15.

Jesus fuhr über das meer, an der stadt Tiberias in Galiläa. Und es zog ihm viel volks nach, darum, daß sie die zeichen sahen, die er an den Franken thät. Jesus aber ging hin auf auf einen berg, und sagte sich daselbst mit seinen jüngern. Es war aber nahe die ostern, der Jüden fest. Da hub Jesus seine augen auf, und siehet, daß viel volk zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir brod, daß diese essen? (Das sagte er aber, ihn zu versuchen, denn er wußte wohl, was er thun wollte.) Philippus antwortete ihm: Zweyhundert pfennige werth brods ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner jünger, Andreas, der bruder Simonis Petri: Es ist ein knabe hie, der hat fünf gerstenbrode, und zween fische, aber was ist das unter so viele? Jesus aber sprach: Schaffer, daß sich das volk lagere. Es war aber viel

gras an dem ort. Da lagerten sich bey Agar heist in Arabia der berg Sinai, fünftausend mann. Jesus aber nahn und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser zeit ist, und ist dienstbar mit seinen kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die freye, die ist unser aller mutter. Denn es steht geschrieben: Sey fröhlich, du unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und ruffe, die du nicht schwanger bist, denn die einsame hat viel mehr kinder, denn die den mann hat. Wir aber, lieben brüder, sind Jaacs, nach der verheissung, kinder. Aber gleichwie zu der zeit, der nach dem fleisch gebohren war, verfolgete den, der nach dem geist gebohren war; also gehet es jetzt auch. Aber, was spricht die schrift? Stoß die magd hinaus mit ihrem sohne: denn der magd sohn soll nicht erben mit dem John der freyen. So sind wir nun, lieben brüder, nicht der magd kinder, sondern der freyen.

Epistel am Sonntag Judica

Hebr. 9, 11-15.

Lieben brüder! Christus aber ist kommen, daß er sey ein hohepriester der zukünftigen güt, durch eine größere und vollkommene hütte, die nicht mit der hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch der böcke oder kälber blut, sondern er ist durch sein eigen blut einmal in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlösung erfunden. Denn so der ochen und der böcke blut, und die asche von der fuhe gesprengt, heiligt die unreinen zu der leiblichen reinigkeit; wie viel mehr wird das blut Christi, der sich selbst ohne allem wandel, durch den heiligen Geist, Gott geoffert hat, unser gewissen reinigen von den toten werken, zu dienen dem lebendigen Gott. Und darum ist er auch ein mittler des neuen testaments, auf daß durch den tod, so geschehen ist zur erlösung von den übertretungen, (die unter dem ersten testament waren,) die, so bezeugen sind, das verheissene ewige erbe empfangen.

Evangelium